

IMPULSGEBER

Unternehmer Philipp Erik Breitenfeld
im Kaupers Kapellenhof, Selzen

*„Fachkräftemangel?! Endlich europäisch
denken und handeln!“*

„Unternehmen können auf den klassischen Wegen hierzulande nicht mehr ausreichend Fachkräfte rekrutieren. Sie müssen ihre Fühler in andere Länder Europas ausstrecken, um sich zukunftssicher aufzustellen.“

„Ich bin überzeugt: Es gibt keinen Führungskräftemangel, wenn Unternehmen europäisch denken und handeln. In Osteuropa leben Menschen, die sich in Deutschland eine neue Zukunft aufbauen können und wollen. Mit ihrer Expertise können sie dafür sorgen, dass smarte Unternehmer genügend qualifizierte Mitarbeitende finden.“

„Nur noch jeder 30. Schulabgänger denkt im Moment über einen Handwerksberuf nach. Das ist doch alarmierend. Ewig studierte, vegane Jogger werden uns nicht allein in die Zukunft führen. Bäcker, Metzger, Zimmerleute, Maler, Maurer, etc. – die brauchen wir heute dringender denn je. Es muss nicht jeder studieren! In den Büros werden zukünftig immer mehr Menschen wegdigitalisiert. Im Handwerk nicht. Ich kann nur jedem Kind heute empfehlen, ein Handwerk zu lernen.“

„Die Auftragsbücher der Handwerker sind so voll wie selten zuvor. Es fehlt uns aktuell an rund 16.000 Menschen, um diesen Aufschwung zu tragen. Stell Dir vor, es ist Aufschwung und keiner geht hin. Absurd!“

„Europa ist so großartig. Man braucht nur einen europäischen Pass und kann überall leben und arbeiten. Die Chancen sind in Europa viel größer und aufregender als die Probleme und Herausforderungen. Wir müssen sie nur nutzen!“

Unternehmer Philipp Erik Breitenfeld
im Kaupers Kapellenhof, Selzen

„Und jetzt die schlechte Nachricht: Unternehmen werden höchstwahrscheinlich nie mehr genau den Bewerber bekommen, den sie sich wünschen. Aber sie bekommen in Osteuropa gut ausgebildete Menschen, die sie über zusätzliche Qualifikationen entsprechend formen können. Sie müssen es nur wollen.“

„Gute Leute finden, ist aus meiner Sicht heute eine reine Einstellungs- und Budgetfrage. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, diese Menschen zu halten. Gewinner aus der Krise sind daher die Unternehmen, die gute Leute aus Osteuropa langfristig an sich binden können.“

„Mein Appell: Öffnen Sie ihr Herz für Europa. Trennen Sie sich von alten Mustern. Stellen Sie sich die Frage, wo die Menschen sind, die Ihr Unternehmen braucht. Richten Sie Ihren Blick Richtung Osteuropa und gehen Sie einen Schritt auf die Menschen zu!“